

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie
MA Soziologie, Wintersemester 2017/18
Modul „Ausgewählte gesellschaftliche Praxisfelder“

Bildungsungleichheit

Prof. Dr. Gunnar Otte

Donnerstag, 14.15-15.45 Uhr, GFG 02-731

Korrespondenz: gunnar.otte@uni-mainz.de, Tel. (06131) 3922796,
Georg Forster-Gebäude, Raum 03-409 (Sprechzeit Do. 9.30-11.00 Uhr)

Veranstaltungsplan

Die mit ► gekennzeichneten Texte stellen die Basisliteratur dar, die von allen Seminarteilnehmern zu lesen ist. Mögliche Themen für Kurzreferate sind am Ende jeder Sitzung (●) angegeben. Diese Themen müssen von Ihnen noch weiter spezifiziert werden! Auch eigene Themenvorschläge sind möglich.

19.10.2017

Einführung: Thema und Konzeption der Lehrveranstaltung

Allgemeine Literaturempfehlungen:

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Lehrbuch der Bildungssoziologie. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Becker, Rolf & Heike Solga (Hg.) (2012): Soziologische Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS. (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 52)

Tippelt, Rudolf & Bernhard Schmidt (Hg.) (2010): Handbuch Bildungsforschung. 3., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.) (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: Bertelsmann.

OECD (2017): Bildung auf einen Blick 2017. OECD-Indikatoren. Bielefeld: Bertelsmann.

TEIL I: GRUNDLAGEN

26.10.

Bildung und Bildungsungleichheit nach Abschlüssen: Konzeption und Messung

Was ist „Bildung“ und wie lässt sie sich empirisch erfassen? Welche Facetten von Bildung sind relevant für die Analyse von Bildungsungleichheiten? Unterschieden wird die Betrachtung von Bildungsabschlüssen einerseits und von Kompetenzen andererseits. Wir beschäftigen uns in dieser Sitzung mit Abschlüssen und ihrer ungleichen Verteilung über die Bevölkerung, in der nächsten Sitzung mit Kompetenzen. Damit stellt sich auch die Frage, wie sich „Bildungsungleichheit“ konzipieren und messen lässt.

► Schneider, Silke L. (2016). Die Konzeptualisierung, Erhebung und Kodierung von Bildung in nationalen und internationalen Umfragen. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS Survey Guidelines).

Allmendinger, Jutta, Christian Ebner & Rita Nikolai (2010): Soziologische Bildungsforschung. In: Rudolf Tippelt & Bernhard Schmidt (Hg.): Handbuch Bildungsforschung. 3., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS, 47-70.

Braun, Michael & Walter Müller (1997): Measurement of Education in Comparative Research. In: Comparative Social Research 16: 163-201.

Schneider, Silke L. (2010): Nominal Comparability is not enough: (In-)equivalence of Construct Validity of Cross-national Measures of Educational Attainment in the European Social Survey. In: Research in Social Stratification and Mobility 28 (3): 343-357.

UNESCO (2012): International Standard Classification of Education ISCED 2011. Montreal: UIS.

Brauns, Hildegard, Stefani Scherer & Susanne Steinmann (2003): The CASMIN Educational Classification

in International Comparative Research. In: Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik & Christof Wolf (Hg.): *Advances in Cross-National Comparison. A European Working Book for Demographic and Socio-Economic Variables*. New York: Kluwer, 221-244.

Schröder, Heike & Harry B.G. Ganzeboom (2014): *Measuring and Modelling Level of Education in European Societies*. In: *European Sociological Review* 30: 119-136.

2.11.

Bildung und Bildungsungleichheit nach Kompetenzen: Large-Scale Assessments

Seit der ersten Runde der PISA-Studie im Jahr 2000 haben sich sogenannte Large-Scale Assessments etabliert, in denen Basiskompetenzen von Schülern (PIRLS, TIMMS, PISA) wie auch von Erwachsenen (IALS, PIACC) im Vergleich verschiedener Bevölkerungsgruppen und Länder untersucht werden. Kontrovers wird diskutiert, welche Facetten von Bildung sich mit derartigen Kompetenzmessungen abbilden lassen und welche positiven und negativen Konsequenzen derartige Tests in der Bildungspolitik und in der Unterrichtspraxis nach sich ziehen. Verschaffen Sie sich anhand der jüngsten PISA-Studie des Jahres 2015 einen Überblick über das Vorgehen und die Ergebnisse.

► Reiss, Kristina, Christine Sälzer, Anja Schiepe-Tiska, Eckhard Klieme & Olaf Köller (Hg.) (2016): *PISA 2015. Eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation*. Münster: Waxmann. (v.a. Kap. 1 und 8)

Prenzel, Manfred, Ingrid Gogolin & Heinz-Hermann Krüger (Hg.) (2007): *Kompetenzdiagnostik*. Wiesbaden: VS. (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 8)

Baumert, Jürgen, Oliver Lüdtke, Ulrich Trautwein & Martin Brunner (2009). *Large-scale Student Assessment Studies measure the Results of Processes of Knowledge Acquisition: Evidence in Support of the Distinction between Intelligence and Student Achievement*. In: *Educational Research Review* 4 (3): 165-176.

Baumert, Jürgen & Klaus-Jürgen Tillmann (Hg.) (2016): *Empirische Bildungsforschung. Der kritische Blick und die Antwort auf die Kritiker*. Wiesbaden: VS. (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 31)

Rammstedt, Beatrice, Daniela Ackermann, Susanne Helmschrott, Anja Klaukien, Débora B. Maehler, Silke Martin, Natascha Massing & Anouk Zabal (2013): *PIAAC 2012 – Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick*. Münster: Waxmann.

Massing, Natascha & Silke L. Schneider (2017): *Degrees of Competency. The Relationship between Educational Qualifications and Adult Skills across Countries*. In: *Large-scale Assessments in Education* 5 (6): 1-34.

- PISA: Die Kontroverse um die Erfassung von Bildung, Intelligenz und Kompetenzen
- PIACC: Grundkompetenzen in der Erwachsenenbevölkerung

9.11.

Empirisches Ausmaß herkunftsspezifischer Bildungsungleichheit: Zeit- und Ländervergleich

Obwohl aus einer modernisierungstheoretischen Perspektive erhofft wurde, dass im Zuge der Bildungsexpansion klassenspezifische Bildungsungleichheiten abgebaut werden, haben sie sich als relativ persistent erwiesen. Neuere Studien deuten tatsächlich auf einen langsamen Rückgang in vielen Ländern hin. Die Trendergebnisse hängen allerdings von methodischen Vorentscheidungen ab. Außerdem variiert das Ausmaß von Bildungsungleichheiten im internationalen Vergleich erheblich.

► Lörz, Markus & Steffen Schindler (2011): *Bildungsexpansion und soziale Ungleichheit: Zunahme, Abnahme oder Persistenz ungleicher Chancenverhältnisse – eine Frage der Perspektive?* In: *Zeitschrift für Soziologie* 40: 458-477.

Breen, Richard, Ruud Luijkx, Walter Müller & Reinhard Pollak (2009): *Nonpersistent Inequality in Educational Attainment: Evidence from eight European Countries*. In: *American Journal of Sociology* 114: 1475-1521.

Blossfeld, Pia N., Gwendolin J. Blossfeld & Hans-Peter Blossfeld (2015): *Educational Expansion and Inequalities in Educational Opportunity: Long-Term Changes for East and West Germany*. In: *European Sociological Review* 31: 144-160.

Raftery, Adrian E. & Michael Hout (1993): *Maximally Maintained Inequality: Expansion, Reform, and Opportunity in Irish Education, 1921-75*. In: *Sociology of Education* 66: 41-62.

Müller, Walter & Irena Kogan (2010): *Education*. In: Stefan Immerfall & Göran Therborn (Hg.): *Handbook of European Societies. Social Transformations in the 21st Century*. New York: Springer, 217-289.

Reimer, David & Reinhard Pollak (2010): *Educational Expansion and its Consequences for Vertical and Horizontal Inequalities in Access to Higher Education in West Germany*. In: *European Sociological Review* 26: 415-430.

- Überblick: Unterschiede in den Bildungssystemen und Bildungsungleichheiten in Europa

TEIL II: ERKLÄRUNGEN HERKUNFTSPEZIFISCHER BILDUNGSUNGLEICHHEIT

16.11.

Wie entsteht Bildungsungleichheit? Primäre und sekundäre Effekte

Grundlegend für die neuere Forschung zur Bildungsungleichheit ist die auf Boudon zurückgehende Unterscheidung primärer Effekte, die auf die intellektuellen Fähigkeiten der Kinder und die Lernanregungen in der Familie zurückgehen und sich in Schulleistungen niederschlagen, und sekundärer Effekte, die durch das Entscheidungsverhalten an den Übergängen zu weiterführenden Bildungsgängen entstehen. In letzter Zeit sind die Methoden zur empirischen Trennung dieser Effekte weiter entwickelt und Untersuchungen zur Stärke der beiden Effekte im internationalen Vergleich vorgelegt worden. Zudem ergeben sich zwei weiterführende Fragen: Welches Zusammenspiel gibt es zwischen erblichen und sozialisatorischen Einflüssen auf die Erzeugung primärer Effekte? Und wie lassen sich innerfamiliäre Bildungsungleichheiten in der Geschwisterfolge erklären?

► Boudon, Raymond (1974): *Education, Opportunity, and Social Inequality. Changing Prospects in Western Society*. New York: Wiley. (Kap. 2: Basic Mechanisms generating Inequality of Educational Opportunity", S. 20-39.)

► Erikson, Robert, John H. Goldthorpe, Michelle Jackson, Meir Yaish & David R. Cox (2005): On Class Differentials in Educational Attainment. In: *PNAS* 102 (27): 9730-9733.

Sewell, William H., Archibald O. Haller & Alejandro Portes (1969): The Educational and Early Occupational Attainment Process. In: *American Sociological Review* 34: 82-92.

Jackson, Michelle, Robert Erikson, John H. Goldthorpe & Meir Yaish (2007): Primary and Secondary Effects in Class Differentials in Educational Attainment. The Transition to A-Level Courses in England and Wales. In: *Acta Sociologica* 50: 211-229.

Jackson, Michelle & Jan O. Jonsson (2013): Why does Inequality of Educational Opportunity vary across Countries? Primary and Secondary Effects in Comparative Context. In: Michelle Jackson (Hg.), *Determined to succeed? Performance versus Choice in Educational Attainment*. Stanford: Stanford University Press, 306-338.

Karlson, Kristian Bernt & Anders Holm (2011): Decomposing Primary and Secondary Effects: A New Decomposition Method. In: *Research in Social Stratification and Mobility* 29: 221-237.

Neugebauer, Martin (2010): Bildungsungleichheit und Grundschulempfehlung beim Übergang auf das Gymnasium: Einen Dekomposition primärer und sekundärer Herkunftseffekte. In: *Zeitschrift für Soziologie* 39: 202-214.

Schindler, Steffen & Markus Lörz (2012): Mechanisms of Social Inequality Development: Primary and Secondary Effects in the Transition to Tertiary Education between 1976 and 2005. In: *European Sociological Review* 28 (5): 647-660.

Van de Werfhorst, Herman G. & Saskia Hofstede (2007): Cultural Capital or Relative Risk Aversion? Two Mechanisms for Educational Inequality Compared. In: *British Journal of Sociology* 58 (3): 391-415.

Schulz, Wiebke, Reinhard Schunck, Martin Diewald & Wendy Johnson (2017): Pathways of Intergenerational Transmission of Advantages during Adolescence: Social Background, Cognitive Ability, and Educational Attainment. In: *Journal of Youth and Adolescence* 46 (10): 2194-2214.

McGue, Matt, Aldo Rustichini & William G. Iacono (2017): Cognitive, Noncognitive, and Family Background Contributions to College Attainment: A Behavioral Genetic Perspective. In: *Journal of Personality* 85 (1): 65-78.

Freese, Jeremy & Yu-Han Jao (2017): Shared Environment Estimates for Educational Attainment: A Puzzle and Possible Solutions. In: *Journal of Personality* 85 (1): 79-89.

Branigan, Amelia R., Kenneth J. McCallum & Jeremy Freese (2013): Variation in the Heritability of Educational Attainment: An International Meta-Analysis. In: *Social Forces* 92: 109-140.

Schulze, Alexander & Peter Preisendörfer (2013): Bildungserfolg von Kindern in Abhängigkeit von der Stellung in der Geschwisterreihe. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 65: 339-356.

Stoye, Kristian (2016): *Bildungschancen im Spiegel familiendemografischer Veränderungen. Der Einfluss von Geschwister- und Familienkonstellation*. Wiesbaden: VS.

- Die Quantifizierung primärer und sekundärer Effekte im internationalen Vergleich
- Primäre Effekte: Der Beitrag anlage- und sozialisationsbedingter Einflüsse
- Bildungsungleichheiten in der Geschwisterfolge

23.11.

Erklärungen I: Bourdieus Theorie kultureller und sozialer Reproduktion

Um die Entstehung von Bildungsgleichheit und die über das Bildungssystem vermittelte Reproduktion der gesellschaftlichen Klassenstruktur zu erklären, wird häufig die Theorieperspektive Bourdieus herangezogen. Darin sind einerseits das im Elternhaus vermittelte kulturelle Kapital und der Habitus der Schüler, andererseits die statuskonservierende Funktion der Bildungsinstitutionen und ihres Personals prominent. Die Thesen Bourdieus sind nicht eindeutig formuliert und müssen anhand seiner Schriften rekonstruiert und expliziert werden.

- ▶ Bourdieu, Pierre (1973): Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. In: Pierre Bourdieu & Jean-Claude Passeron: Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt. / Kulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 88-137. (v.a. S. 88-110)
- Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Reinhard Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Göttingen: Schwartz, 183-198. (Soziale Welt, Sonderband 2)
- Bourdieu, Pierre (1981): Klassenschicksal, individuelles Handeln und das Gesetz der Wahrscheinlichkeit. In: Pierre Bourdieu, Luc Boltanski, Monique de Saint Martin & Pascale Maldidier: Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht. Frankfurt a.M.: Europäische Verlagsanstalt, 169-226. (v.a. 202-208)
- Bourdieu, Pierre & Jean-Claude Passeron (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. Stuttgart: Klett.
- Bourdieu, Pierre & Jean-Claude Passeron (2007 [1964]): Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, Pierre (2004): Der Staatsadel. Konstanz: UVK.
- Bernstein, Basil (1972): Studien zur sprachlichen Sozialisation. Düsseldorf: Schwann.
- Nash, Roy (1990): Bourdieu on Education and Social and Cultural Reproduction. In: British Journal of Sociology of Education 11 (4): 431-447.
- Kingston, Paul W. (2001): The Unfulfilled Promise of Cultural Capital Theory. In: Sociology of Education, Extra Issue 2001: 88-99.
- Sullivan, Alice (2002): Bourdieu and Education. How useful is Bourdieu's Theory for Researchers? In: The Netherlands' Journal of Social Sciences 38 (2): 144-166.
- Lareau, Annette & Elliot B. Weininger (2003): Cultural Capital in Educational Research: A Critical Assessment. In: Theory and Society 32: 567-606.
- Edgerton, Jason D. & Lance W. Roberts (2014): Cultural Capital or Habitus? Bourdieu and beyond in the Explanation of enduring Educational Inequality. In: Theory and Research in Education 12: 193-220.
- Kontroverse um die richtige Interpretation von Bourdieus Thesen zur Bildungsungleichheit

30.11.

Empirische Überprüfungen von Bourdieus Theorie

International liegen inzwischen zahlreiche Überprüfungen von Bourdieus Reproduktionstheorie vor. Allerdings ist umstritten, wie die Konzepte des kulturellen Kapitals und des Habitus operationalisiert werden sollen und ob sich quantitative oder qualitative Studien besser eignen, um die postulierten sozialen Mechanismen zu untersuchen. Kontrovers diskutiert wird auch die von Paul DiMaggio formulierte kulturelle Mobilitätsthese, der zufolge die Aneignung kulturellen Kapitals gerade Kindern aus sozial benachteiligten Elternhäusern im Bildungserfolg behilflich sein kann. Exemplarisch diskutieren wir eine quantitative (De Graaf et al. 2000) und eine qualitative (Lareau & Cox 2011) Studie. Jeder Seminarteilnehmer soll einen der beiden Aufsätze lesen und in der Lage sein, die Argumentation, das empirische Vorgehen und die Ergebnisse den Kommilitonen zu berichten.

- ▶ De Graaf, Nan Dirk, Paul M. de Graaf & Gerbert Kraaykamp (2000): Parental Cultural Capital and Educational Attainment in the Netherlands: A Refinement of the Cultural Capital Perspective. In: Sociology of Education 73: 92-111.
- ▶ Lareau, Annette & Amanda Cox (2011): Social Class and the Transition to Adulthood: Differences in Parents' Interactions with Institutions. In: Marcia J. Carlson & Paula England (Hg.): Social Class and Changing Families in an Unequal America. Stanford: Stanford University Press, 134-164.
- Farkas, George (2003): Cognitive Skills and Noncognitive Traits and Behaviors in Stratification Processes. In: Annual Review of Sociology 29: 541-562.
- DiMaggio, Paul (1982): Cultural Capital and School Success: The Impact of Status Culture Participation on the Grades of U.S. High School Students. In: American Sociological Review 47: 189-201.
- Farkas, George, Robert Grobe, Daniel Sheehan & Y. Shuan (1990): Cultural Resources and School Success. Gender, Ethnicity and Poverty Groups within an Urban School District. In: American Sociological Review 55: 127-142.
- Sullivan, Alice (2001): Cultural Capital and Educational Attainment. In: Sociology 35 (4): 893-912.

Rössel, Jörg und Claudia Beckert-Zieglschmid (2002): Die Reproduktion kulturellen Kapitals. In: *Zeitschrift für Soziologie* 31: 497-513.

Georg, Werner (2005): Die Reproduktion sozialer Ungleichheit im Lebenslauf. In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 25 (2): 178-198.

Lareau, Annette (2011): *Unequal Childhoods. Class, Race, and Family Life*. Second Edition. Berkeley: University of California Press.

Luplow, Nicole & Thorsten Schneider (2014): Nutzung und Effektivität privat bezahlter Nachhilfe im Primarbereich. In: *Zeitschrift für Soziologie* 43: 31-49.

Jussim, Lee & Kent D. Harber (2005): Teacher Expectations and Self-Fulfilling Prophecies: Knowns and Unknowns, Resolved and Unresolved Controversies. In: *Personality and Social Psychology Review* 9 (2): 131-155.

Lorenz, Georg, Sarah Gentrup, Cornelia Kristen, Petra Stanat & Irena Kogan (2016): Stereotype bei Lehrkräften? Eine Untersuchung systematisch verzerrter Lehrererwartungen. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 68: 89-111.

Kaiser, Till & Martin Diewald (2014): Ordentliche Arbeiterkinder, konzentrierte Mittelschichtkinder? Die ungleiche Entwicklung von Gewissenhaftigkeit im frühen Kindesalter. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 66: 243-265.

Bozoyan, Christiane (2014): *Schwer im Nachteil. Zur Diskriminierung übergewichtiger und adipöser Menschen in Schule und Arbeitsmarkt*. Hamburg: Kovac.

Dunkake, Imke, Thomas Kiechle, Markus Klein & Ulrich Rosar (2012): *Schöne Schüler, schöne Noten? Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der physischen Attraktivität von Schülern auf die Notenvergabe durch das Lehrpersonal*. In: *Zeitschrift für Soziologie* 41: 142-161.

- Wie stark bewerten Lehrer Schüler nach leistungsfremden Merkmalen?

7.12.

Erklärungen II: Theorien rationalen Handelns

Den wichtigsten Gegenentwurf zu Bourdieus Perspektive bilden Theorien rationalen Handelns. Neben der ökonomischen Humankapitaltheorie und der sozialpsychologischen Theorie geplanten Verhaltens wurden in der Soziologie von mehreren Autoren Erklärungen rationaler Bildungsentscheidungen formuliert. Das Modell von Breen und Goldthorpe ist eine besonders systematisch begründete und formalisierte Theorievariante.

► Breen, Richard & John H. Goldthorpe (1997): *Explaining Educational Differentials. Towards a Formal Rational Action Theory*. In: *Rationality & Society* 9: 275-305.

Stocké, Volker (2010): *Der Beitrag der Theorie rationaler Entscheidung zur Erklärung von Bildungsungleichheit*. In: Gudrun Quenzel & Klaus Hurrelmann (Hg.): *Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten*. Wiesbaden: VS, 73-94.

Erikson, Robert & Jan O. Jonsson (1996): *Introduction. Explaining Class Inequality in Education: The Swedish Test Case*. In: dies. (Hg.): *Can Education be Equalized? The Swedish Case in Comparative Perspective*. Boulder: Westview, 1-63.

Esser, Hartmut (1999): *Soziologie. Spezielle Grundlagen. Band 1: Situationslogik und Handeln*. Frankfurt a.M.: Campus. (Kap. 7)

Breen, Richard, Herman G. van de Werfhorst & Mads Meier Jæger (2014): *Deciding under Doubt: A Theory of Risk Aversion, Time Discounting Preferences, and Educational Decision-making*. In: *European Sociological Review* 30: 258-270.

Becker, Gary S. (1993 [1964]): *Human Capital. A Theoretical and Empirical Analysis, with Special Reference to Education*. Third Edition. Chicago: University of Chicago Press.

Tan, Emrullah (2014): *Human Capital Theory. A Holistic Criticism*. In: *Review of Educational Research* 84: 411-445.

Goldthorpe, John H. (2014): *The Role of Education in Intergenerational Social Mobility: Problems from Empirical Research in Sociology and Some Theoretical Pointers from Economics*. In: *Rationality & Society* 26: 265-289.

Schuchart, Claudia (2009): *Warum interessieren sich Hauptschülerinnen und Hauptschüler für einen Realschulabschluss? Eine Analyse individueller Überzeugungen unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Differenzen*. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 12: 373-395.

- Alternative Ansätze zur Erklärung rationaler Bildungsentscheidungen

14.12.

Empirische Überprüfungen von Theorien rationalen Handelns

Überprüfungen von Theorien rationalen Handelns erfolgen häufig mit indirekten Teststrategien, indem aus der Theorie Implikationen abgeleitet werden und das empirische Vorliegen der erwarteten Beobachtungen geprüft wird („Was müsste der Fall sein, wenn die Theorie stimmt?“). Direkte Teststrategien, bei denen die theoretischen Konstrukte gezielt operationalisiert werden, sind relativ selten. Inzwischen liegen aber auch dazu Studien vor. Die Untersuchung von Stocké (2007) wurde in Rheinland-Pfalz durchgeführt.

- ▶ Stocké, Volker (2007): Explaining Educational Decision and Effects of Families' Social Class Position: An Empirical Test of the Breen-Goldthorpe Model of Educational Attainment. In: *European Sociological Review* 23: 505-519.
- Breen, Richard & Meir Yaish (2006): Testing the Breen-Goldthorpe Model of Educational Decision Making. In: Stephen L. Morgan, David B. Grusky & Gary S. Fields (Hg.): *Mobility and Inequality*. Stanford: Stanford University Press, 232-258.
- Becker, Rolf & Anna Etta Hecken (2007): Studium oder Berufsausbildung? Eine empirische Überprüfung der Modelle zur Erklärung von Bildungsentscheidungen von Esser sowie von Breen und Goldthorpe. In: *Zeitschrift für Soziologie* 36: 100-117.
- Paulus, Wiebke & Hans-Peter Blossfeld (2007): Schichtspezifische Präferenzen oder sozioökonomisches Entscheidungskalkül? Zur Rolle elterlicher Bildungsaspirationen im Entscheidungsprozess beim Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 53 (4): 491-508.
- Vergleichende Diskussion von Studien zur Überprüfung von Theorien rationaler Bildungsentscheidungen

21.12.

Erklärungen III: Institutionelle Effekte von Bildungssystemen und andere Kontexteffekte

Während die bisherigen Erklärungsansätze primär die Mikroebene der Eltern und Kinder in den Blick nehmen, richten sich institutionelle und strukturelle Erklärungen auf Variationen der Bildungssysteme (Makroebene) und anderer Kontextmerkmale, z.B. der Schulklassenkomposition und der Nachbarschaft (Mesoebene). Zur Debatte stehen dabei die Wirkungen dieser Rahmenbedingungen auf das Handeln der Akteure und dadurch erzeugte Bildungsungleichheiten. Besonders die Differenzierung der Bildungsgänge und die Standardisierung der Bildungsinhalte stehen im Blickpunkt (Beispiel: Bol et al. 2014). Im Hinblick auf die Differenzierung zeichnet sich das deutsche Bildungssystem u.a. durch die Mehrgliedrigkeit der Sekundar- und Tertiärstufe („tracking“) und einen relativ frühen Zeitpunkt der Wahl einer weiterführenden Schule aus. Auch interessiert die Frage, welchen Einfluss die Verbindlichkeit der Lehrerempfehlung am Ende der Grundschulzeit auf die Bildungsungleichheit hat (Beispiel: Dollmann 2011). Bildungspolitische Reformen können z.T. als natürliche Experimente angesehen und entsprechend untersucht werden. Jeder Seminarteilnehmer soll einen der beiden Aufsätze lesen und in der Lage sein, die Argumentation, das empirische Vorgehen und die Ergebnisse den Kommilitonen zu berichten.

- ▶ Bol, Thijs, Jacqueline Witschge, Herman G. van de Werfhorst & Jaap Dronkers (2014): Curricular Tracking and Central Examinations: Counterbalancing the Impact of Social Background on Student Achievement in 36 Countries. In: *Social Forces* 92 (4): 1545-1572.
- ▶ Dollmann, Jörg (2011): Verbindliche und unverbindliche Grundschulempfehlungen und soziale Ungleichheiten am ersten Bildungsübergang. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 63: 595-621.
- Van de Werfhorst, Herman & Jonathan J.B. Mijs (2010): Achievement Inequality and the Institutional Structure of Educational Systems: A Comparative Perspective. In: *Annual Review of Sociology* 36: 407-428.
- Le Donné, Noémie (2014): European Variations in Socioeconomic Inequalities in Students' Cognitive Achievement: The Role of Educational Policies. In: *European Sociological Review* 30: 329-343.
- Pfeffer, Fabian T. (2015): Equality and Quality in Education. A Comparative Study of 19 Countries. In: *Social Science Research* 51: 350-368.
- Becker, Rolf & Alexander Schulze (Hg.) (2013): *Bildungskontexte. Strukturelle Voraussetzungen und Ursachen ungleicher Bildungschancen*. Wiesbaden: VS.
- Büchler, Theresa (2016): Schulstruktur und Bildungsungleichheit. Die Bedeutung von bundeslandspezifischen Unterschieden beim Übergang in die Sekundarstufe I für den Bildungserfolg. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 68: 53-87.
- Jähnen, Stefanie & Marcel Helbig (2015): Der Einfluss schulrechtlicher Reformen auf Bildungsungleichheiten zwischen den deutschen Bundesländern. Eine quasi-experimentelle Untersuchung am Beispiel der Verbindlichkeit von Übergangsempfehlungen. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 67: 539-571.
- Roth, Tobias & Manuel Siebert (2015): Freiheit versus Gleichheit? Der Einfluss der Verbindlichkeit der

Übergangsempfehlung auf die soziale Ungleichheit in der Sekundarstufe. In: Zeitschrift für Soziologie 44: 118-136.

Schindler, Steffen (2015): Soziale Ungleichheit im Bildungsverlauf – alte Befunde und neue Schlüsse? In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 67: 509-537.

Kurz, Karin & Eileen Böhner-Taute (2016): Wer profitiert von den Korrekturmöglichkeiten in der Sekundarstufe? Der Einfluss von Bildungsherkunft und Migrationshintergrund im Bildungsverlauf. In: Zeitschrift für Soziologie 45 (6): 431-450.

Helbig, Marcel & Nico Schmolke (2015): Bildungserfolg im Kontext demografischer Veränderungen. Wie die Bevölkerungsstärke des Geburtsjahrgangs Bildungswege beeinflusst. In: Zeitschrift für Soziologie 44: 197-214.

Schulze, Alexander, Felix Wolter & Rainer Unger (2009): Bildungschancen von Grundschulern: Die Bedeutung des Klassen- und Schulkontextes am Übergang auf die Sekundarstufe I. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 61: 411-435.

Zangger, Christoph (2015): The Social Geography of Education: Neighborhood, Class Composition, and the Educational Achievement of Elementary School Students in Zurich, Switzerland. In: Zeitschrift für Soziologie 44: 292-310.

- Institutionelle Effekte von Bildungssystemen (Vertiefung der Basistexte)
- Relevanz von Schulkontexten und Klassenkomposition für den Bildungserfolg

TEIL III: BILDUNGSUNGLEICHHEITEN NACH ETHNIE UND GESCHLECHT

11.1.2018

Ethnische Bildungsungleichheiten: Das Beispiel der Sprachentwicklung bei Kindern

Nachdem wir uns umfassend klassen- bzw. schichtspezifischen Bildungsungleichheiten gewidmet haben, stehen nun ethnische und geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten auf dem Programm. Die Forschung zu Bildungsungleichheiten nach Ethnie bzw. Migrationshintergrund kreist sehr stark um die Frage, ob vermeintlich „ethnische Effekte“ lediglich die Benachteiligung aufgrund überdurchschnittlich prekärer Klassenlagen widerspiegeln oder ob die Gruppenzugehörigkeit an sich von Relevanz ist, z.B. aufgrund von besonderen kulturellen Prägungen, Lernmotivationen, Diskriminierungs- oder Schließungsprozessen. Eine zentrale Dimension liegt in der Sprachentwicklung von Migrantenkindern und der Relevanz vorschulischer Bildung.

► Becker, Birgit (2010): Wer profitiert mehr vom Kindergarten? Die Wirkung der Kindergartenbesuchsdauer und Ausstattungsqualität auf die Entwicklung des deutschen Wortschatzes bei deutschen und türkischen Kindern. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 62: 139-163.

Diehl, Claudia, Christian Hunkler und Cornelia Kristen (Hg.) (2016): Ethnische Ungleichheiten im Bildungsverlauf. Mechanismen, Befunde, Debatten. Wiesbaden: VS.

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Integration durch Bildung. Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS.

Kalter, Frank, Nadia Granato und Cornelia Kristen (2011): Die strukturelle Assimilation der zweiten Migrantengeneration in Deutschland: Eine Zerlegung gegenwärtiger Trends. In: Rolf Becker (Hg.): Integration durch Bildung. Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS, 257-289.

Esser, Hartmut (2006): Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten. Frankfurt a.M.: Campus.

Strobel, Bernadette und Julian Seuring (2016): Spracherhalt oder Sprachverlagerung? Erstsprachgebrauch und Zweitsprachkompetenzen bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 68: 309-339.

Kristen, Cornelia (2008): Primary School Choice and Ethnic School Segregation in German Elementary Schools. In: European Sociological Review 24 (4): 495-510.

- Wie lassen sich Unterschiede im Bildungserfolg verschiedener ethnischer Gruppen erklären?
- Wie ausgeprägt ist die strukturelle Assimilation an die Bildungsmuster der Mehrheitsgesellschaft im Vergleich mehrerer Migrantengenerationen?

18.1.

Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten: Das Beispiel der Studienfachwahl

Die aktuelle Debatte um geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten ist maßgeblich durch zwei Phänomene geprägt. Zum einen sind Mädchen seit geraumer Zeit erfolgreicher in den erzielten Schulnoten und Bildungsabschlüssen als Jungen. Die Aufmerksamkeit richtet sich verstärkt auf die Bildungsbenachteiligung von Jungen. Zum anderen gibt es Kontinuitäten in fachbezogenen Leistungsunterschieden und in der Geschlechtersegregation präferierter Schul- und Studienfächer. So finden sich Männerüberhänge in Studienfächern mit hohen Arbeitsmarkterträgen (z.B. Ingenieurwissenschaften) und Frauenüberschüsse in weniger lukrativen Studiengängen (z.B. Geisteswissenschaften). Wie kommen diese Muster zustande?

- ▶ Ochsenfeld, Fabian (2016): Preferences, Constraints, and the Process of Sex Segregation in College Majors: A Choice Analysis. In: *Social Science Research* 56: 117-132.
- Blossfeld, Hans-Peter, Wilfried Bos, Dieter Lenzen, Bettina Hannover, Detlef Müller-Böling, Manfred Prenzel & Ludger Wößmann (2009): *Geschlechtsdifferenzen im Bildungssystem*. Wiesbaden: VS.
- Hadjar, Andreas (Hg.) (2011): *Geschlechtsspezifische Bildungsungleichheiten*. Wiesbaden: VS.
- Buchmann, Claudia, Thomas A. DiPrete & Anne McDaniel (2008): Gender Inequalities in Education. In: *Annual Review of Sociology* 34: 319-337.
- Helbig, Marcel (2012): Die Umkehrung. Geschlechterungleichheiten beim Erwerb des Abiturs im Wandel. In: Rolf Becker & Heike Solga (Hg.): *Soziologische Bildungsforschung*. Wiesbaden: VS, 374-392.
- Helbig, Marcel (2012): Warum bekommen Jungen schlechtere Schulnoten als Mädchen? Ein sozialpsychologischer Erklärungsansatz. In: *Zeitschrift für Bildungsforschung* 2: 41-54.
- Nguyen, Hannah-Hanh D. & Ann Marie Ryan (2008): Does Stereotype Threat Affect Test Performance of Minorities and Women? A Meta-Analysis of Experimental Evidence. In: *Journal of Applied Psychology* 93 (6): 1314-1334.
- Neugebauer, Martin, Marcel Helbig & Andreas Landmann (2011): Unmasking the Myth of the Same-Sex Teacher Advantage. In: *European Sociological Review* 27: 669-689.
- Gerber, Theodore P. & Sin Yi Cheung (2008): Horizontal Stratification in Postsecondary Education: Forms, Explanations, and Implications. In: *Annual Review of Sociology* 34: 299-318.
- Lörz, Markus, Steffen Schindler & Jessica G. Walter (2011): Gender Inequalities in Higher Education. Extent, Development and Mechanisms of Gender Differences in Enrolment and Field of Study Choice. In: *Irish Educational Studies* 30: 179-198.
- Barone, Carlo (2011): Some Things never Change: Gender Segregation in Higher Education across eight Nations and three Decades. In: *Sociology of Education* 84: 157-176.
- Correll, Shelley J. (2004): Constraints into Preferences: Gender, Status, and Emerging Career Aspirations. In: *American Sociological Review* 69: 93-113.
- Legewie, Joscha & Thomas A. DiPrete (2014): The High School Environment and the Gender Gap in Science and Engineering. In: *Sociology of Education* 87: 259-280.
- Morgan, Stephen L., Dafna Gelbgiser & Kim A. Weeden (2013): Feeding the Pipeline: Gender, Occupational Plans, and College Major Selection. In: *Social Science Research* 42: 989-1005.
- **Ergeben sich geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede durch Stereotypenbedrohung?**
- **Länder- und schulkontextspezifische Einflüsse auf geschlechterbezogene Leistungsunterschiede und Fächerpräferenzen**

TEIL IV: BILDUNGSERTRÄGE UND NEUE UNGLEICHHEITEN

25.1.

Die Akademisierungsdébatte: Führt die Bildungsexpansion zur Bildungsinflation?

Angesichts der auch politisch forcierten Bildungsexpansion mehren sich die Stimmen, die vor einer Bildungsinflation und einem „Akademisierungswahn“ warnen. Befürchtet wird, dass höhere Bildung entwertet wird und es zu einem Mismatch der Bildungsabschlüsse und den Erfordernissen des Arbeitsmarktes kommt. Demgegenüber steht die These des „skill-biased technological change“, der zufolge fortgeschrittene Dienstleistungsökonomien zunehmend akademisch qualifizierte Arbeitskräfte benötigen. Wie entwickeln sich die Bildungsrenditen tatsächlich? Erklärungsbedürftig ist zudem der Trend einer Noteninflation an Schulen und Hochschulen.

- ▶ Klein, Markus (2011): Trends in the Association between Educational Attainment and Class Destinations in West Germany: Looking inside the Service Class. In: *Research in Social Stratification and Mobility* 29 (4): 427-444.
- ▶ Grözinger, Gerd & Volker Müller-Benedict (2017): Ständige Verbesserung. Notenvergabe und -unterschiede an Universitäten. In: *Forschung und Lehre* 5/17: 38-40.

- Klein, Markus (2016): Educational Expansion, Occupational Closure and the Relation between Educational Attainment and Occupational Prestige over Time. In: *Sociology* 50: 3-23.
- Klein, Markus (2016): The Association between Graduates' Field of Study and Occupational Attainment in West Germany, 1980-2008. In: *Journal for Labour Market Research* 49 (1): 43-58.
- Piopiunik, Marc, Franziska Kugler & Ludger Wößmann (2017): Einkommenserträge von Bildungsabschlüssen im Lebensverlauf. Aktuelle Berechnungen für Deutschland. München: ifo Schnelldienst 7/2017.
- Anger, Christina, Axel Plünnecke & Jörg Schmidt (2010): Bildungsrenditen in Deutschland. Einflussfaktoren, politische Optionen und volkswirtschaftliche Effekte. Köln: IdW.
- Neugebauer, Martin und Felix Weiss (2017): Does a Bachelor's Degree pay off? Labor Market Outcomes of Academic versus Vocational Education after Bologna. Berlin: FU Berlin (School of Business & Economics Discussion Paper 2017/11).
- Müller, Walter (1998): Erwartete und unerwartete Folgen der Bildungsexpansion. In: Jürgen Friedrichs, M. Rainer Lepsius & Karl Ulrich Mayer (Hg.): *Die Diagnosefähigkeit der Soziologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 81-112. (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 38)
- Hadjar, Andreas & Rolf Becker (Hg.) (2006): *Die Bildungsexpansion. Erwartete und unerwartete Folgen*. Wiesbaden: VS.
- Nida-Rümelin, Julian (2014): *Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung*. Hamburg: Edition Körber-Stiftung.
- Autor, David H., Frank Levy & Richard J. Murnane (2003): The Skill Content of recent Technological Change: An Empirical Exploration. In: *Quarterly Journal of Economics* 118 (4): 1279-1333.
- Allmendinger, Jutta (1989): Educational Systems and Labor Market Outcomes. In: *European Sociological Review* 5: 231-250.
- Bol, Thijs & Herman G. van de Werfhorst (2013): Educational Systems and the Trade-off between Labor Market Allocation and Equality of Educational Opportunity. In: *Comparative Education Review* 57: 285-308.
- Reimer, David, Clemens Noelke & Aleksander Kucel (2008): Labor Market Effects of Field of Study in Comparative Perspective. An Analysis of 22 European Countries. In: *International Journal of Comparative Sociology* 49 (4-5): 233-256.
- Erdsiek, Daniel (2016): Overqualification of Graduates. Assessing the role of Family Background. In: *Journal for Labour Market Research* 49 (3): 253-268.
- Sparreboom, Theo & Alexander Tarvid (2016): Imbalanced Job Polarization and Skills Mismatch in Europe. In: *Journal for Labour Market Research* 49 (1): 15-42.
- Müller-Benedict, Volker & Gerd Grözinger (Hg.) (2017): *Noten an Deutschlands Hochschulen*. Wiesbaden: VS.
- Trapmann, Sabrina, Benedikt Hell, Sonja Weigand & Heinz Schuler (2007): Die Validität von Schulnoten zur Vorhersage des Studienerfolgs – eine Metaanalyse. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 21 (1): 11-27.
- Helbig, Marcel, Tina Baier & Anna Kroth (2012): Die Auswirkung von Studiengebühren auf die Studierneigung in Deutschland. Evidenz aus einem natürlichen Experiment auf Basis der HIS-Studienberechtigtenbefragung. In: *Zeitschrift für Soziologie* 41: 227-246.
- Bildungsrenditen am Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich
 - Werden junge Menschen immer klüger? Erklärungen der Notenentwicklung an Schulen und Hochschulen

1.2.

Neue Bildungsungleichheiten? Auslandsaufenthalte, Privatschulen, Eliteuniversitäten

Da höhere Bildung an Distinktionswert verloren hat, lässt sich annehmen, dass sozioökonomisch privilegierte Eltern und ihre Kinder nach neuen Möglichkeiten suchen, hohe Bildungsrenditen zu erzielen. Auslandsaufenthalte bieten die Möglichkeit, Fremdsprachenkenntnisse zu schulen und transnational einsetzbares Humankapital zu erwerben. Gleichzeitig ist eine Wiederentdeckung von Alt Sprachen zu beobachten. Schließlich können durch den wachsenden Privatschulensektor sowie die Ausdifferenzierung der Hochschulen im Zuge der Bologna-Reform und der Exzellenzinitiative der Bundesregierung neue Ungleichheiten entstehen.

- Gerhards, Jürgen & Silke Hans (2013): Transnational Human Capital, Education, and Social Inequality. Analyses of International Student Exchange. In: *Zeitschrift für Soziologie* 42: 99-117.
- Gerhards, Jürgen, Silke Hans & Sören Carlson (2016): Klassenlage und transnationales Humankapital. Wie Eltern der mittleren und oberen Klassen ihre Kinder auf die Globalisierung vorbereiten. Wiesbaden: VS.
- Gerhards, Jürgen, Silke Hans & Sören Carlson (Hg.) (2014): *Globalisierung, Bildung und grenzüberschreitende Mobilität*. Wiesbaden: VS.
- Lörz, Markus & Marian Krawietz (2011): Internationale Mobilität und soziale Selektivität: Ausmaß, Mechanismen und Entwicklung herkunftsspezifischer Unterschiede zwischen 1990 und 2005. In: *Kölner Zeitschrift*

für Soziologie und Sozialpsychologie 63:185-205.

Kratz, Fabian (2012): Der Einfluss der sozialen Herkunft auf die internationale Mobilität und den Stellsuchradius von Studierenden und Hochschulabsolventen. In: Soziale Welt 63: 45-64.

Stöhr, Tobias (2015): The Returns to Occupational Foreign Language Use: Evidence from Germany. In: Labour Economics 32: 86-98.

Sawert, Tim (2016): Tote Sprachen als lohnende Investition? Der Einfluss altsprachlicher Bildung auf die Chancen beim Berufseinstieg. In: Zeitschrift für Soziologie 45: 340-356.

Jungbauer-Gans, Monika, Henning Lohmann & C. Katharina Spieß (2012): Bildungsungleichheiten und Privatschulen in Deutschland. In: Rolf Becker & Heike Solga (Hg.): Soziologische Bildungsforschung. Wiesbaden: VS, 64-85.

Weiss, Felix, Steffen Schindler & Maria Gerth (2015): Hochschulrankings als Kriterium für neue soziale Ungleichheit im tertiären Bildungssystem? In: Zeitschrift für Soziologie 44: 366-382.

Karabel, Jerome B. (2005): The Chosen. The Hidden History of Admission and Exclusion at Harvard, Yale, and Princeton. Boston: Houghton Mifflin.

Zimdars, Anna, Alice Sullivan & Anthony Heath (2010): Elite Higher Education Admissions in the Arts and Sciences: Is Cultural Capital the Key? In: Sociology 43 (4): 648-666.

Sullivan, Alice, Samantha Parsons, Francis Green, Richard D. Wiggins & George Ploubidis (2017): The Path from Social Origins to Top Jobs: Social Reproduction via Education. In: British Journal of Sociology (online first).

- Soziale Ungleichheit im Zugang zu Auslandsaufenthalten und in den Erträgen von Fremdsprachenkompetenzen (Vertiefung)
- Der Privatschulensektor in Deutschland aus einer Ungleichheitsperspektive
- Soziale Ungleichheiten im Zugang zu Eliteuniversitäten in internationaler Perspektive

8.2.

Abschlussdiskussion

Seminarinhalt und -ziele

Bildung ist in modernen Gesellschaften eine Schlüsselressource für individuelle Lebenschancen. Sie entscheidet maßgeblich über das Ausmaß sozialer Mobilität bzw. Immobilität. Dabei sind zwei Teilprozesse zu unterscheiden: Zum einen fragt sich, inwieweit der Erfolg im Bildungssystem sozial ungleich verteilt sind. Zum anderen ist zu klären, inwieweit unterschiedliche Bildungsabschlüsse ungleiche Erträge nach sich ziehen, etwa in Form von Erwerbseinkommen, Berufsprestige und Arbeitslosigkeitsrisiken. Das Seminar richtet sich vornehmlich auf den ersten, in geringerem Umfang aber auch auf den zweiten Fragekomplex.

Die Bildungsforschung gehört seit dem „PISA-Schock“ zu den boomenden Feldern der Sozialwissenschaften. So wurde mit dem Nationalen Bildungspanel (NEPS) das bislang größte surveybasierte Forschungsprogramm der Sozialwissenschaften etabliert. Die rege Reformpolitik im Bildungswesen ist verstärkt einer wissenschaftlichen Evaluationsforschung unterworfen. Das Seminar nimmt die reichhaltige Forschung der letzten zwei Jahrzehnte zum Anlass für eine Bestandsaufnahme neuer Entwicklungen und Befunde.

Das zentrale **Lernziel** besteht darin, Konzepte, Theorien, Methoden und Befunde der Bildungssoziologie kennen zu lernen, kritisch zu reflektieren und ggf. mit einer eigenen Fragestellung in einer Hausarbeit anzuwenden.

Teilnahmevoraussetzungen und Leistungspunkte

Der **Erwerb der Leistungspunkte** erfordert (a) die regelmäßige aktive Mitarbeit (maximal zwei Mal unentschuldigtes Fehlen), (b) die wöchentliche Lektüre der Basisliteratur, (c) die Übernahme eines Kurzreferates (15 Minuten Länge), (d) die Anfertigung eines Mid-term Essays und im Fall einer benoteten Leistung zusätzlich (e) die Anfertigung einer Hausarbeit. In die **Note** gehen die aktive Mitarbeit, das Kurzreferat und der Mid-term Essay mit einem Gewicht von 25%, die Hausarbeit mit einem Gewicht von 75% ein.

Seminarorganisation

Pro Woche ist i.d.R. ein **Basistext** verbindlich zu lesen. Er bildet die Diskussionsgrundlage für die Veranstaltung. Eine Vertiefung der Thematik erfolgt über ein bis zwei **Kurzreferate** pro Sitzung. Die Referate können allein oder zu zweit bearbeitet werden. Die Studierenden können ein vorgegebenes Thema wählen oder eigene Vorschläge machen.

Der **Mid-term Essay** hat zum Ziel, die Erklärungsansätze herkunftsspezifischer Bildungungleichheit und ihre empirischen Überprüfungen zu reflektieren. Nachgewiesen werden soll die eigene Auseinandersetzung mit den Basistexten aus Teil I und II des Seminars und mit unseren Diskussionen. Die genaue Fragestellung wird Mitte Dezember ausgegeben. Die **Abgabe ist bis zum 12.1.2018** fällig (PDF-Datei an gunnar.otte@uni-mainz.de).

Hausarbeit

In der **Hausarbeit** sollen Sie einer Fragestellung eigener Wahl zu einem Seminarthema nachgehen. Es kann sich um eine Literaturarbeit, eine empirische Arbeit (z.B. Sekundäranalyse statistischer Daten) oder ein Vorschlag für ein Forschungsdesign handeln (Umfang: 15-20 S.). Die Fragestellung ist rechtzeitig mit dem Veranstaltungsleiter abzustimmen. Vorgesehen sind nur Einzelarbeiten. Beachten Sie die **Hinweise zur Erstellung soziologischer Hausarbeiten** und die **Bewertungskriterien für Hausarbeiten** auf der Webseite des Arbeitsbereiches.

Für das geplante Vorgehen ist bis zum **28.2.2018** ein etwa zweiseitiges **Exposé** per Email einzureichen. Sie bekommen darauf unmittelbar eine Rückmeldung. Verbindlicher **Abgabeschluss der Hausarbeit** ist der **29.3.2018**. Sie ist in ausgedruckter Form im Studienbüro Soziologie abzugeben und mir per Email als PDF-Datei zuzuschicken. Verspätet eingereichte Arbeiten werden nicht akzeptiert. Ohne aktive Mitarbeit im Seminar kann die Zulassung zur Hausarbeit verweigert werden.